

Liebe Mitglieder der DZG!

In der letzten Ausgabe der ZOOLOGIE haben wir in Erwartung einer abklingenden Covid19-Pandemie hoffnungsvoll auf das Jahr 2021 geblickt. Leider hat sich das Bonmot „Vorhersagen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen“ bewahrheitet, so dass diese Ausgabe die zweite unter Pandemiebedingungen ist. Welche Auswirkungen die vielfältigen Einschränkungen und Veränderungen auf die Hochschullandschaft haben werden, lässt sich aus unserer Sicht heute noch nicht klar sagen. Sicher ist aber, dass es neben der wichtigen Frage, wie die digitalen Elemente zukünftig optimal in einen besseren universitären Alltag integriert werden können, auch darauf ankommen wird entstandene Nachteile über alle Karrierestufen hinweg zu dämpfen. Impulse zu beiden Themen sollten von uns ausgehen und nicht alleine der Politik überlassen werden. Hierzu liefert ein Artikel zur digitalen Lehre einen Beitrag in diesem Heft. Als ein zur Dämpfung der Pandemieauswirkungen geeignetes Instrument hatten wir schon in der letzten Ausgabe auf die inzwischen auf ein Jahr angehobene Höchstbefristungsgrenze des WissZeitVG für Beschäftigte in der Qualifizierungsphase hingewiesen. Hier müssen wir alle darauf achten, dass die Einzelfallentscheidungen auch dann noch im Sinn unseres wissenschaftlichen Nachwuchses ausfallen, wenn 2022 die Pandemie durch wegfallende Einschränkungen im Alltag weniger präsent sein wird.

Die DZG hat sich seit der Einrichtung der Fachgruppen verjüngt und bietet, wie die Akzeptanz unserer Jahrestagungen

über alle Qualifikationsphasen hinweg zeigt, insbesondere auch jungen Tagungsteilnehmern ein wissenschaftliches Forum, welches neben den wichtigen Vernetzungsoptionen zunehmend auch eine wissenschaftliche Heimat ist. Diese Veränderungen prägen unsere Gesellschaft: Zunehmend spielen fachübergreifende Symposien ebenso eine wichtige Rolle, wie auch forschungspolitische Themen, wie etwa die Diskussionen über den Rassebegriff oder auch ein Austausch über die Beschäftigungssituation an deutschen Universitäten zeigen. Passend zur Diskussion zu #IchBinHanna auf der diesjährigen Jahrestagung hat der Berliner Senat soeben das "Gesetz zur Stärkung der Berliner Wissenschaft" verabschiedet. Neben einer Kann-Bestimmung für Promovierende enthält diese Novelle auch die Verpflichtung zur Anschlusszusage nach der Promotion. Ob der hier beschrittene Weg zu den notwendigen Veränderungen in der Ausbildung des akademischen Nachwuchses führt, wird nun sicherlich von verschiedenen Seiten beobachtet werden und wir planen hierzu detaillierter in der nächsten Ausgabe von ZOOLOGIE zu berichten.

Die Corona-Pandemie und die dadurch ausgefallene Jahrestagung 2020 hat natürlich auch ganz wesentlich den Inhalt des vorliegenden Heftes von ZOOLOGIE beeinflusst. Vieles vom Gewohnten fehlt; so gibt es keinen Aufsatz zur Historie der Zoologie am Tagungsort, es gibt keine Preisvorträge und auch die Laudationes auf die Preisträger mussten entfallen, da ja 2020 keine Preise von der DZG vergeben wurden. Das kann aber alles in ZOOLOGIE 2022 nachgeholt werden, denn heuer wurden auf der DZG-Tagung in Würzburg

sowohl der Karl-von-Frisch-Preis verliehen (in Präsenz an Prof. Dr. Jürgen Heinze) als auch der Walther-Arndt-Preis (an Dr. Linda Weiss) und der Horst-Wiehe-Preis (an Dr. Fabrizia Ronco) – die letzten beiden leider nur online. Der Rathmayer-Preis der DZG kann sogar schon in diesem Heft gewürdigt werden. Trotz allem, ein Blick aufs Inhaltsverzeichnis zeigt, dass es hochwertigen Ersatz für das Fehlende gibt.

Charlotte Helfrich-Förster schildert anhand ihrer eigenen Karriere, wie schwierig es nach wie vor für Frauen ist in der Wissenschaft erfolgreich zu sein und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Familie nicht zu kurz kommt. Auch hier zeigt sich wieder, dass wir zunehmend in der Verantwortung sind exzellenten Wissenschaftlern Karriereoptionen zu bieten und dabei auch ein gesünderes Nebeneinander von beruflicher und privater Passion zu gewährleisten. Zwei Generationen früher lebte und wirkte Alfred Kühn, einer der bedeutendsten deutschen Zoologen. Rüdiger Wehner verfolgt seine Spuren anhand des Briefwechsels – kürzlich herausgegeben von Reinhard Mocek – und bringt ihn auf diese Weise auch den Jüngeren unter uns wieder nahe. „Lehre in Zeiten der Pandemie“ – ein Erfahrungsbericht von Joachim Haug – dürfte alle die interessieren, die selbst ähnliche oder aber ganz andere Erfahrungen in dieser neuen und ungewöhnlichen Situation gemacht haben. Ebenfalls von größter Aktualität ist Wolfgang Goymanns Beitrag „Seit Jahrzehnten fordern Wissenschaftler mehr Nachhaltigkeit um Klima und Biodiversität zu schützen – aber wie nachhaltig ist die Forschung selbst?“ Schließlich erfahren wir von Angelika Brandt, wie wichtig der

Beitrag der deutschen Zoologen in der gerade ausgerufenen UN Dekade Ozeanforschung ist. Auch die Nachrufe auf verstorbene Kollegen sind ein wichtiger Bestandteil von ZOOLOGIE. So vielfältig die Lebensläufe, so unterschiedlich die Gestaltung – immer aber wird der oder die Verstorbene noch einmal lebendig, selbst für die, die nicht das Glück hatten ihnen im Leben zu begegnen. Eindrucksvoll wurde das auf dem Vortrag zur Geschichte der Zoologie in Würzburg, in dem Herr Prof. Dr. Mahsberg auch auf den 2020 verstorbenen in Bonn und Würzburg tätigen Kollegen Herrn Prof. Dr. Kneitz verwies. Sofort stand er mir (JE), der ich ihn als Student auf einer ornithologischen Kurzexkursion kennenlernen durfte, vor Augen. Unvergessen, wie er mit Resten von Rasierschaum im Gesicht Vögel anlockte und selbst die unausgeschlafenen und – ich gestehe – verkatersten Studenten zu unchristlich früher Zeit nachhaltig zu begeistern wusste. Damit schließt sich der Kreis von Jung zu Alt in unserer Gesellschaft.

Passend hierzu war eine der letzten Handlungen als scheidender Präsident der DZG die Teilnahme an einer Umfrage des VBIO zur Zukunft von biologischen Fachgesellschaften. Die Präsenz aus modernster Forschung mit über die Grenzen der DZG hinausweisenden Themen in unserer Gesellschaft lassen uns ebenso positiv in die Zukunft blicken, wie die zurückliegende Erfahrung einer gemeinsam organisierten und erfolgreichen digitalen Jahrestagung.

Jacob Engelmann und
Alexander Steinbrecht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologie - Mitteilungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2022](#)

Autor(en)/Author(s): Engelmann Jacob, Steinbrecht Rudolf Alexander

Artikel/Article: [Editorial Liebe Mitglieder der DZG! 5-6](#)